

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Berlin, den 01. November 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie zur Eröffnung der folgenden Ausstellungen einladen zu dürfen:

VAN GOGH TV: PIAZZA VIRTUALE

Karel Dudsek / Benjamin Heidersberger/ Mike Hentz/
Salvatore Vanasco und Team

Kurator: Tilman Baumgärtel

CHAONG-WEN TING Repeat itself

CHEN YI (CHIH-CHIEN CHEN) Lichen_

Ausstellungen:

12. NOVEMBER – 5. DEZEMBER 2021
Dienstag – Sonntag 14 h - 19 h
Schauraum: Kottbusser Straße 10, 10999 Berlin

Pressekontakt:

Yvonne de Andrés
deandres@bethanien.de
Tel.: +40 (0) 30 616 9030

ATELIERS UND BÜROS: Kohlfurter Straße 41-43 · 10999 Berlin · SCHAURAUM: Kottbusser Straße 10

TEL: +49 (0)30 616 903 0 · FAX: +49 (0)30 616 903 30 · info@bethanien.de · www.bethanien.de

RECHTSFORM: Künstlerhaus Bethanien GmbH · SITZ: Berlin · AG Charlottenburg

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Christoph Tannert · Andrea Boche · HANDELSREGISTER: HRG 8089

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

VAN GOGH TV: Piazza Virtuale

"Piazza virtuale" der Künstlergruppe Van Gogh TV war nicht nur das größte Kunstprojekt, das es im Fernsehen jemals gegeben hat - aus heutiger Sicht war das Projekt auch ein Vorläufer der sozialen Medien der Gegenwart. Das bahnbrechende Fernsehereignis, das während der documenta IX im Jahr 1992 stattfand, war ein TV-Experiment, bei dem die Nutzer*innen selbst Medieninhalte gestalten konnten.

Für das Projekt entwickelten Van Gogh TV nicht nur eigene höchst innovative Technik, sondern auch Gestaltungs- und Sendekonzepte für ein interaktives Fernsehen, bei dem die Konsument*innen zu Produzent*innen der Inhalte werden sollten. Viele dieser Ideen werden heute im Internet praktiziert.

Das Künstlerhaus Bethanien präsentiert zum ersten Mal das Material, das von dem groß angelegten Kunstprojekt übrig geblieben ist in einer Ausstellung. Zu sehen sind neben technischen Relikten von "Piazza virtuale" Originalarbeiten, Videomitschnitte, Skizzen, Pläne, Fotos und anderes historisches Material. Die Präsentation wird von einer Reihe von Werken anderer Künstler begleitet, die das Gezeigte kontextualisieren.

Entsprechend dem Thema der Ausstellung verbindet "Van Gogh TV: Piazza virtuale" Objekte im physischen Raum mit der Präsentation des Projekts im Internet: einerseits mit der virtuellen Ausstellung piazza-virtuale.common.garden, andererseits mit einer Website, die das Forschungsprojekt ausführlich dokumentiert (<http://vangoghtv.hs-mainz.de/>).

Am Eröffnungswochenende (12.-14.11.) sind die Künstler von Van Gogh TV anwesend und werden Gespräche, Performances, Vorträge und Zufallsbegegnungen über die Website des Künstlerhauses Bethanien und der Heinrich-Böll-Stiftung, die das Programm unterstützt, streamen.

Die Ausstellung „Piazza virtuale“ entstanden, mit der Unterstützung der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG). Das Buch „Van Gogh TV's »Piazza Virtuale«. The Invention of Social Media at documenta IX in 1992“ (<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6066-1/van-gogh-tv-s-piazza-virtuale/>) von Projektleiter und Kurator Tilman Baumgärtel erscheint zur Ausstellung im Transcript Verlag.

Zur Kontextualisierung der Arbeit von Van Gogh TV sind Werke von Mieko Shiomi, Miranda July, Fred Forest, Yann van der Cruyssen und Annie Abrahams/Daniel Pinheiro zu sehen.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Tilman Baumgärtel.

Am 12. November 2021 um 12 Uhr findet ein Presserundgang durch die Ausstellung statt.

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

CHAONG-WEN TING

Repeat itself

Oft handeln Chaong-Wen Tings Werke von Fragmenten aus einer vergangenen Ära. Seine archäologische Arbeitsweise begibt sich auf Reisen in die Vergangenheit entlang der Grenze von Fakt und Fiktion und schafft neuartige Verbindungen mit eigener Logik.

Seine Ausstellung nimmt ihren Ursprung im Park des Landgut Holzdorfs bei Weimar. Dr. Otto Krebs hatte hier seit den 20er-Jahren eine bedeutende private Kunstsammlung. Nach dem Zweiten Weltkrieg residierten die Sowjets dort und nahmen bei ihrem Abzug große Teile der Sammlung mit. Die Gemälde befinden sich heute fast alle in der Eremitage in St. Petersburg, viele Skulpturen, die den Park schmückten, sind verschwunden.

Mit einer Statue, die Ting performativ im Badeteich des Landguts inszenierte, schuf er eine Brücke zwischen der unabgeschlossenen Vergangenheit und der neu eröffneten Zukunft des Ortes. In der Ausstellung im Künstlerhaus Bethanien kreiert Ting eine neue Iteration seines prozessualen Werks, dessen Geschichte er weiterentwickelt. Er transferiert seine Skulptur aus Holzdorf in eine vielschichtige Installation, die das ursprüngliche Szenario aufgreift und schafft in einer Videoarbeit imaginäre Verbindungspunkte mit Constantin Meuniers Der Sämann (1896) – eine Figur aus Dr. Krebs' Sammlung, die heute vor der Alten Nationalgalerie in Berlin steht.

CHAONG_WEN TING (geb. 1979 in Kaohsiung, Taiwan) lebt und arbeitet in Berlin. 2006 schloss er sein Studium an der Tainan National University of the Arts ab. Zu seinen Ausstellungen zählen u. a. Bauhaus-Museum Weimar (2020), Asian Art Biennial (2019), Fremantle Biennale (2017), Taipei Biennial (2016). 2020 erhielt Ting den Hauptpreis des Taoyuan International Art Award. 2022 ist er Open Place Artist-in-Residence in Kiew. Website des Künstlers: tingchaongwen.weebly.com

CHEN YI (CHIC-CHIEN CHEN)

Lichen_

In seiner Ausstellung bezieht sich Chen Yi auf die Gaia-Hypothese, die von der Mikrobiologin Lynn Margulis und dem Geochemiker James Lovelock in den 70er-Jahren entwickelt wurde. Ihre Hypothese besagt, dass die Erde und ihre Biosphäre als Lebewesen angesehen werden kann, das aus dem Weltraum betrachtet wie ein einziger lebender Organismus erscheint, den die einzelnen Organismen in Symbiose bilden.

Aus Gaias Sicht sieht Chen die Menschheit an der Erdoberfläche wie Flechten (lateinisch Lichen) gedeihen. Flechten sind winzige symbiotische Lebensgemeinschaft aus Algen und Pilzen, die wie Moos aussehen und etwa auf Felsen, Bäumen und Mauern wachsen. Analog entwickeln sich die Menschen mit Hilfe von Wissen und Technologie fort und gründen verschiedene Formen der Gemeinschaft. Chen fragt, wo der Mensch in Bezug zur Umwelt steht und befasst sich mit den Wechselwirkungen, die ein Netz der Koexistenz zwischen allen Dingen und Wesen knüpfen.

Unter Berücksichtigung der zunehmenden Vermischung von virtuellem und realem Raum, sammelte er in Berlin per Handscanner Stichproben im Sinne einer Gaia-Perspektive. Mit Hilfe verschiedener Medienformate, die Makro- und Mikroebenen aufgreifen, entstehen Kunstwerke, die sich wie Mutationsprozesse von Gaias Cyborgisierung lesen lassen. Chen Yi (geb. Chen Chih-Chien, 1979 in Yunlin, Taiwan) studierte an der Taipeh National University of Arts. 2010 gründete er das Künstlerkollektiv LuxuryLogico. Zu Chens Ausstellungen gehören u. a. ALC Videoart Festival 2021 (MACA Museum für Zeitgenössische Kunst von Alicante, Spanien 2021), Where Have All the Flowers Gone – These Flowers (MoCA Taipei 2019), Thailand Biennale (2018), Asia Triennial Manchester (2014), Asian Art Biennial (2013), Taiwan Biennial (2012). Website des Künstlers: yi-studio.net